

Publizierbarer Bericht/Endbericht

Gilt für Aufträge zur Pionier- / Sondierungs- und Integrationsphase im Rahmen des Programmes Energiegemeinschaften 2021.

Auftragnehmerin/Auftragnehmer aller Phasen haben im gegenständlichen Bericht die Sondierung zu beschreiben. Beauftragte der Pionier- sowie Integrationsphase haben ein Konzept gemäß Ihrer Leistungsbeschreibung zu erstellen, dieses dient einer Evaluierung des Programms im Sommer 2022. Grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben. Die Darstellung im Bericht soll neue Energiegemeinschaften maßgeblich bei der Entwicklung und Umsetzung unterstützen. Es ist daher im Bericht darauf zu achten, dass umsetzungsorientierte Inhalte bereitgestellt werden. Der Endbericht inkl. Monitoring über die ersten zwei Betriebsjahre der Energiegemeinschaft ist der KPC mit der Schlussrechnung am Projektende zu übermitteln. Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der Auftraggeberin betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für Konzept sowie Sondierungs- und Endbericht (inkl. Monitoring) verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
Name der Energiegemeinschaft:	Erneuerbare Energiegemeinschaft Thermenstrom eGen	
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	☐ Bürgerenergiegemeinschaft ☐ Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft ☒ Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft	
Programm inkl. Jahr: Programmabschnitt	☒ Pionierphase, Stufe 1 ☐ Sondierungsphase, Stufe 2 ☐ Integrationsphase, Stufe 3 ☒ Endbericht inkl. Monitoring	
Berichtszeitraum:	Sondierung (alle Stufen):	02.05.2021 bis 29.07.2021
	Konzeption (Stufe 1, 3)	30.07.2021 bis 30.06.2022
	Monitoring (Stufe 1, 3)	30.07.2021 bis 30.06.2024
	Ab Inbetriebnahme der EEG	
Kontaktperson Name:	GR Christian Mesterhazi (Vorstandsvorsitzender, Energie- und Umweltgemeinderat der e5-Gemeinde Tattendorf)	
Kontaktperson Adresse:	2523 Tattendorf, Hauptplatz 2	
Kontaktperson Telefon:	+43 664 1276291	
Kontaktperson E-Mail:	office@thermenstrom.at contact@procommunal.at	
Anzahl der Beauftragungen im Zuge des Programms:	4	
Beauftragte SubauftragnehmerInnen bzw. DienstleisterInnen:	ProCommunal GreenEnergySystems GmbH (Projekt-Management); PowerSolution Energieberatung GmbH (Abrechnung / Software / Hardware & Energiemanagement); adb design produktion e.U. (Werbegrafik); Mag. Martin Aschauer (Webdesign)	

Allgemeines zum Projekt

Projekt- und KooperationspartnerIn (inkl. Gemeinde/Bundesland):	Österreichischer Genossenschaftsverband (ÖGV), Wien; KPMG Steuer- und Wirtschaftsberatung, Mödling; Volksbank, Baden/Ebreichsdorf, NÖ; Gemeinde Tattendorf, NÖ; ProCommunal GreenEnergySystems GmbH, Teesdorf, NÖ; PowerSolution Energieberatung GmbH, Wien
Auftragssumme:	24.880.- Euro
KPC Geschäftszahl:	C148993
Schlagwörter:	#Energiewende, #Wärmewende, #Energiegemeinschaften, #Blockchain, #Dekarbonisierung, #Elektromobilität, #Sonnenstrom, #Windenergie, #Kleinwasserkraftwerk, #Energieautarkie
Erstellt am:	31.08.2024

B) Projektbeschreibung

Projektbeschreibung

1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung

(max. 5 Seiten)

1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder

- Von wem geht die Gründung aus?
- Zeitspanne, Idee bis zur Gründung?
- Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt?
- Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?

Die Gründung der **Erneuerbaren Energiegemeinschaft Thermenstrom eGen** ging von der **e5-Gemeinde Tattendorf** aus. Die Initiative entstand im Rahmen des Projekts „Energieautarke Klimabündnis-e5-Gemeinde Tattendorf“, das darauf abzielt, die Gemeinde energieautark und klimafreundlich zu gestalten. Die Gründung und Entwicklung der Energiegemeinschaft war dabei ein zentraler Baustein dieses Vorhabens.

Die treibende Kraft hinter der Gründung der EEG Thermenstrom eGen war die Gemeinde Tattendorf, insbesondere GR Christian Mesterhazi, der sowohl als Umweltgemeinderat als auch als Unternehmer maßgeblich am Projekt beteiligt war. In seiner Doppelfunktion führte Mesterhazi die Energie- und Mobilitätsgemeinschaft von der Idee zur Umsetzung. Die e5-Gemeinde Tattendorf übernahm hier eine Vorreiterrolle und stellte sicher, dass die Bürger:innen in die Planung und Umsetzung integriert wurden. PowerSolution, als technischer Dienstleister, unterstützte den Prozess ebenfalls, indem sie technische Lösungen und die operative Umsetzung koordinierte.

Der Zeitraum von der Idee bis zur tatsächlichen Gründung dauerte etwa 1,5 Jahre. Dieser relativ lange Zeitraum lässt sich durch die notwendige Detailplanung, die Schaffung einer rechtlichen Struktur und die Akquisition der ersten Mitglieder erklären. Die Idee für eine Energiegemeinschaft wurde Ende 2020 entwickelt, während die operative Gründung Anfang 2022 mit dem Eintrag der EEG Thermenstrom eGen im Firmenbuch erfolgte.

Beschleunigende Faktoren:

1. **Klare politische Unterstützung:** Die Gemeinde Tattendorf, als Teil der e5-Gemeinden und des Klimabündnisses, verfolgte das Ziel der Energieautarkie mit Nachdruck, was den politischen Rückhalt für das Projekt sicherstellte.
2. **Engagement der Gemeindevertreter:** Durch den unermüdlichen Einsatz von Christian Mesterhazi und anderen Schlüsselakteuren konnte der Plan schnell konkretisiert und die notwendige Infrastruktur aufgebaut werden.

Projektbeschreibung

3. **Öffentliches Interesse:** Die steigende Sensibilität für Klimaschutz und die Verfügbarkeit nachhaltiger Energiequellen verstärkten das Engagement der Bürger und beschleunigten die Akquisition der Mitglieder.

Verzögernde Faktoren:

1. **Bürokratische Hürden:** Die Eintragung der Genossenschaft ins Firmenbuch, welche beim Bezirksgericht Wiener Neustadt erfolgte, verzögerte den Start der operativen Tätigkeit um etwa sechs Monate. Auch die rechtlichen Anforderungen im Zusammenhang mit Netzanschlüssen und die Kooperation mit den Netzbetreibern gestalteten sich komplex und verlangten nach langwierigen Verhandlungen.
2. **Verwaltungstechnischer Aufwand:** Die Verwaltung der Mitglieder und die Erstellung von Verträgen für die Beteiligung und Nutzung der Anlagen stellte einen erheblichen bürokratischen Aufwand dar. Zudem erforderte die Koordination von kommunalen und privaten Akteuren eine intensive Abstimmung.

Für die Umsetzung:

1. **Gemeinschaftsgefühl:** Die Gründung der EEG schaffte ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Bürgern, da sie gemeinsam zur Energiewende beitrugen. Diese Beteiligung an der lokalen Energieproduktion stärkte das Vertrauen in die Nachhaltigkeitsziele der Gemeinde.
2. **Erreichung der Klimaziele:** Durch die Nutzung erneuerbarer Energien konnte die Gemeinde einen bedeutenden Beitrag zur CO₂-Reduktion leisten. Dies ist besonders im Hinblick auf die nationalen und internationalen Klimaziele ein starkes Argument.
3. **Stabilisierung der Energiepreise:** Die Energiegemeinschaft ermöglichte es den Bürgern, von konstanten und niedrigeren Strompreisen zu profitieren, da die EEG unabhängig von den Schwankungen des Energiemarktes agiert.
4. **Wertschöpfung in der Region:** Die lokale Erzeugung von Strom stärkt die regionale Wirtschaft, da die Einnahmen durch den Verkauf von Strom innerhalb der Gemeinschaft bleiben und wieder in lokale Projekte investiert werden können.

Projektbeschreibung

	Gegen die Umsetzung: 1. Hoher bürokratischer Aufwand: Die Gründung und der Betrieb einer Energiegemeinschaft erfordert eine umfangreiche Verwaltung. Insbesondere die Vertragsgestaltung, die Zusammenarbeit mit Netzbetreibern und die Mitgliederverwaltung erforderten viel Zeit und Ressourcen. 2. Ehrenamtlicher Zeitaufwand: Viele der Funktionäre und engagierten Gemeindemitglieder investierten ehrenamtlich viel Zeit in die Umsetzung, was eine große Belastung für die beteiligten Personen darstellte. Ohne ihre freiwillige Mitarbeit wäre das Projekt in dieser Form nicht realisierbar gewesen. 3. Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung: Die EEG war in den ersten Phasen stark auf staatliche Förderungen angewiesen. Ohne diese Unterstützung wären die initialen Investitionen schwer zu tragen gewesen. Die Gründung der Erneuerbaren Energiegemeinschaft Thermenstrom eGen und deren Ausweitung auf die Gemeinden Oberwaltersdorf, Tattendorf und Teesdorf war ein erfolgreiches und zukunftsweisendes Projekt, das die Vorteile von Gemeinschaft und nachhaltiger Energieerzeugung kombiniert. Trotz der bürokratischen und verwaltungstechnischen Herausforderungen überwiegen die positiven Auswirkungen auf die Gemeinde und ihre Bürger deutlich. Die EEG hat es ermöglicht, den Klimaschutz voranzutreiben, die lokale Wirtschaft zu stärken und gleichzeitig den Bürgern die Chance zu geben, von günstigem und nachhaltigem Strom zu profitieren. Die Zusammenarbeit und das Engagement der Gemeindevertreter und Bürger:innen waren entscheidend für den Erfolg dieses Projekts und stellen ein Modell für andere Gemeinden dar, die ähnliche Ziele verfolgen.
1.2 Prozess der Gründung der Rechtsform - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen?	Die EEG Thermenstrom eGen wurde auf der bestehenden Rechtsform einer Energiegenossenschaft aufgebaut. Diese Genossenschaftsstruktur wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Genossenschaftsverband (ÖGV) entwickelt. Die Wahl einer Energiegenossenschaft als Rechtsform bot eine

Projektbeschreibung

- Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen?
- Was spricht für die gewählte Rechtsform?
- Werden Musterverträge verwendet?

erprobte und etablierte Grundlage für die Gründung der Erneuerbaren Energiegemeinschaft.

Die Entscheidung für die Genossenschaft als Rechtsform wurde in Abstimmung mit den 25 Gründungsmitgliedern getroffen. Diese Mitglieder vertraten eine Vielzahl an Interessen, von kommunalen Vertretern bis hin zu engagierten Bürgern. Das genossenschaftliche Modell passte besonders gut zur Idee der kollektiven Energieerzeugung, bei der alle Beteiligten von den Vorteilen profitieren und Mitspracherechte haben.

Ein Wirtschaftsjurist, der später die Rolle des Aufsichtsratsvorsitzenden übernahm, war von Beginn an Teil des Gründungsprozesses. Darüber hinaus wurden die Gründungsmitglieder von einer Rechtsexpertin des ÖGV beraten. Diese fachliche Unterstützung war entscheidend, um sicherzustellen, dass alle rechtlichen Anforderungen erfüllt und die Genossenschaft auf eine solide rechtliche Grundlage gestellt wurde.

Die Entscheidung für die Rechtsform der Genossenschaft basiert auf mehreren Faktoren:

1. **Rechts- und Haftungssicherheit:** Die Genossenschaftsform bietet den Mitgliedern Schutz vor persönlicher Haftung. Die Haftung ist in der Regel auf das eingebrachte Kapital begrenzt.
2. **Demokratische Struktur:** In einer Genossenschaft haben alle Mitglieder Mitspracherechte und können aktiv über die Entwicklung und Ausrichtung der Energiegemeinschaft mitbestimmen. Dies fördert das Gemeinschaftsgefühl und stärkt die Beteiligung.
3. **Transparenz und Fairness:** Die Genossenschaft als Rechtsform stellt sicher, dass alle wirtschaftlichen Vorteile gerecht verteilt werden. Alle Mitglieder profitieren gleichermaßen von den Erträgen der Erneuerbaren Energiegemeinschaft.

Zur Absicherung und Vereinfachung der vertraglichen Grundlagen werden Musterverträge genutzt. Diese werden vom Österreichischen Genossenschaftsverband (ÖGV) und der **Koordinierungsstelle für Energiegemeinschaften**

Projektbeschreibung

	bereitgestellt. Die Musterverträge wurden an die spezifischen Bedürfnisse der EEG Thermenstrom eGen angepasst und bieten eine solide Basis für alle vertraglichen Vereinbarungen zwischen den Mitgliedern und der Gemeinschaft. Insgesamt bot die genossenschaftliche Struktur eine bewährte Grundlage für die Gründung der EEG Thermenstrom eGen, bei der Rechtssicherheit, Mitbestimmung und Transparenz im Vordergrund stehen.
1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene) - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung - Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? - Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) - Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber?	Die EEG Thermenstrom eGen ist als Marktpartner in der ebUtilities-Datenbank gelistet und agiert in zwei Netzgebieten: 10 % Wiener Netze GmbH (EEG Steinfeld-Tattendorf eGen) und 90% Netz Niederösterreich GmbH (EEG Thermenstrom-Tattendorf eGen). Bei der Beauskunftung durch Wiener Netze muss eine vom Mitglied unterzeichnete Vollmacht eingereicht werden. Diese Vollmacht wird im PDF-Format über die Website von Wiener Netze hochgeladen, zusammen mit den Angaben zum Zählpunkt, Namen und Adresse des Mitglieds. Nach etwa ein bis zwei Wochen erhält die EEG die notwendigen Informationen per E-Mail. Im Gebiet der Netz Niederösterreich GmbH erfolgt die Beauskunftung schneller und unkomplizierter. Hier wird die Beauskunftungskennzahl direkt online über die Website abgefragt, indem der Zählpunkt eingegeben wird. Name und Adresse müssen nicht zusätzlich angegeben werden, was den Prozess erheblich beschleunigt und vereinfacht. Die Anmeldung der Energiegemeinschaft bei den Netzbetreibern verlief unterschiedlich: Bei Wiener Netze erforderte die Anmeldung einige administrative Schritte, insbesondere durch die Notwendigkeit der Vollmachtserteilung durch die Mitglieder. Trotz der zusätzlichen Dokumentation verlief der Prozess strukturiert und war nach rund zwei Wochen abgeschlossen. Bei der Netz Niederösterreich GmbH war der Prozess schneller und unkomplizierter, da alle Daten online zur Verfügung gestellt werden konnten. Die Anmeldung

Projektbeschreibung

	konnte rasch und ohne Verzögerungen durchgeführt werden. Insgesamt verlief der Prozess der Anmeldung in beiden Netzgebieten zufriedenstellend, wenn auch die erforderliche Vollmacht bei Wiener Netze mehr Aufwand bedeutete. In der Region, in der die EEG Thermenstrom eGen tätig ist, sind Smart-Meter bereits weit verbreitet. Die e5-Gemeinde Tattendorf wurde von den Netzbetreibern mit Smart-Metern ausgestattet. Somit war keine zusätzliche Installation von Smart-Metern im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft erforderlich. Bei der Beauskunftung und Anmeldung der Zählpunkte traten anfänglich Schwierigkeiten bei der räumlichen Abgrenzung der Zählpunkte auf. Diese Problematik konnte jedoch durch den schnellen Austausch per E-Mail mit den Netzbetreibern rasch geklärt werden. Die Netzbetreiber zeigten sich dabei kooperativ und unterstützten die EEG bei der Bereitstellung der notwendigen Informationen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Kontakt mit den Netzbetreibern im Großen und Ganzen gut organisiert war. Der Online-Prozess bei Netz Niederösterreich erleichterte den Ablauf erheblich, während bei Wiener Netze der Vollmachtprozess einen zusätzlichen administrativen Aufwand darstellte, jedoch ebenfalls effizient abgewickelt werden konnte.
1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? - Wird das Modell der Marktprämie genutzt? - Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?	Die EEG Thermenstrom eGen bietet ihren Mitgliedern ein „All-In-Paket“, das die Übernahme und Betreuung der bestehenden Verträge mit Energieversorgungsunternehmen beinhaltet. Ziel dieser Vorgehensweise ist es, den Reststrombedarf der Mitglieder gemeinsam einzukaufen, um als Großkunde bessere Tarife und Konditionen auszuhandeln. Die Gemeinschaft tritt hierbei geschlossen auf den Energiemärkten auf, was ihr eine starke Verhandlungsposition gegenüber Energieversorgern verschafft. Die Vermarktung des Überschussstroms erfolgt gemeinschaftlich und wird lokal, regional sowie überregional ausgerichtet. Um dies effizient zu

Projektbeschreibung

- Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen
- Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, etc. ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll?
- wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert?

gestalten, nutzt die EEG Thermenstrom eGen eine „Brückenlösung“, die in Zusammenarbeit mit dem ÖGV entwickelt wurde. Diese Lösung erlaubt es, nach der Gründung einer **Bürgerenergiegemeinschaft (BEG)** den überschüssigen Strom sowohl lokal als auch netzübergreifend zu vermarkten. Derzeit wird der Strom vorwiegend lokal verwendet, während die Strukturen für eine erweiterte Vermarktung bereits in Planung sind.

Der Reststrombedarf der Mitglieder soll gemeinsam eingekauft werden. Die EEG strebt dabei eine Bündelung des Strombedarfs an, um als Großabnehmer auf dem Energiemarkt auftreten zu können. Diese Strategie ermöglicht der Gemeinschaft, günstigere Konditionen mit Energieversorgungsunternehmen auszuhandeln, was zu erheblichen Einsparungen für die Mitglieder führen kann.

Das Modell der Marktpremie wird derzeit noch nicht genutzt. Es ist jedoch geplant, dieses Modell in Zukunft zu evaluieren, um die EEG Thermenstrom eGen weiter zu stärken und zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen. In der Zwischenzeit wird die Gemeinschaft weiterhin alternative Modelle der Vermarktung des überschüssigen Stroms prüfen.

Der **Überschussstrom** wird gemeinschaftlich vermarktet. Hierfür wird die oben genannte Brückenlösung genutzt, die eine Vermarktung auf mehreren Ebenen ermöglicht:

1. **Lokal:** Vorrang hat die lokale Nutzung des Überschussstroms innerhalb der Gemeinschaft.
2. **Regional:** Überschüssiger Strom kann innerhalb der Region und umliegenden Gemeinden angeboten werden.
3. **Überregional:** Mit der Gründung der BEG wird der Strom auch überregional und netzübergreifend vermarktet.

Durch diese flexible Vermarktungsstrategie kann die EEG Thermenstrom eGen den erzeugten Strom effizienter nutzen und zusätzliche Erlöse generieren.

Die gemeinsam produzierte Energie wird unter den Mitgliedern nach einem **dynamischen Aufteilungsschlüssel** verteilt. Der Eigenverbrauch der

Projektbeschreibung

Prosumer-Mitglieder (Mitglieder, die sowohl Strom erzeugen als auch verbrauchen) hat dabei oberste Priorität. Der Überschuss wird dynamisch unter den Mitgliedern aufgeteilt, abhängig von ihrem Verbrauch und ihrer Beteiligung. Diese dynamische Verteilung wird vertraglich festgelegt und gewährleistet eine faire Aufteilung der Ressourcen.

Die **reduzierten Netztarife** werden im Rahmen der Energiegemeinschaft nach einem festgelegten Schlüssel aufgeteilt:

1. **Ein Drittel** der Einsparungen wird direkt als **Kostenreduzierung** an die Mitglieder weitergegeben.
2. **Ein Drittel** fließt in die **Rücklagen** der EEG Thermenstrom eGen, um zukünftige Investitionen und den Ausbau der Erzeugungsanlagen zu ermöglichen.
3. **Ein Drittel** wird für die **Deckung der Dienstleisterkosten** verwendet, um die laufenden Betriebskosten der EEG zu finanzieren.

Diese Struktur gewährleistet sowohl die finanzielle Stabilität der Gemeinschaft als auch direkte Vorteile für die Mitglieder.

Sozialgemeinschaftliche Aspekte

Die EEG Thermenstrom eGen legt großen Wert darauf, sozialgemeinschaftliche Aspekte zu berücksichtigen. Dazu gehören:

1. **Informationsveranstaltungen** und **Newsletter**, um die Mitglieder regelmäßig über Entwicklungen und Möglichkeiten zur Kosteneinsparung zu informieren.
2. **Reduzierte Kosten für sozial schwächere Haushalte**, um auch diesen die Teilnahme an der Energiegemeinschaft zu ermöglichen.
3. **Versorgungssicherheit**, einschließlich der Implementierung von Lösungen zur **Blackout-Sicherheit**, um die kontinuierliche Energieversorgung auch in Krisensituationen sicherzustellen.

Durch diese Maßnahmen wird sichergestellt, dass die Energiegemeinschaft nicht nur wirtschaftliche

Projektbeschreibung

	Vorteile bietet, sondern auch einen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in der Gemeinde leistet. Die EEG Thermenstrom eGen arbeitet sowohl extern als auch intern auf eine umfassende, nachhaltige und sozial verträgliche Energieversorgung hin. Der gemeinschaftliche Einkauf von Reststrom, die Vermarktung von Überschussstrom und die gerechte Verteilung der reduzierten Netztarife machen das Modell sowohl finanziell als auch ökologisch attraktiv. Durch die Einbindung sozialer Aspekte und die aktive Einbeziehung der Mitglieder entsteht ein starkes Gemeinschaftsgefühl, das die Energiewende in der Region vorantreibt.
1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten - Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) - Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) - Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen bzw. geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, etc.) - Wie werden diese finanziert?	Das Abrechnungsmodell der Firma Power Solution GmbH für Energiegemeinschaften bietet eine automatisierte und transparente Lösung zur Verwaltung und Abrechnung von Stromverbräuchen innerhalb der Gemeinschaft. Es basiert auf folgenden Elementen: Smart-Meter-Integration: Verbrauchsdaten der Mitglieder werden über Smart-Meter erfasst und automatisch in das Abrechnungssystem integriert. Monatliche oder vierteljährliche Abrechnung: Die Abrechnungen erfolgen regelmäßig auf Basis des individuellen Stromverbrauchs und der erzeugten Energie durch die Energiegemeinschaft. Verrechnung von Eigenverbrauch und Überschussstrom: Der Eigenverbrauch wird priorisiert abgerechnet, während Überschussstrom gemeinsam vermarktet oder ans Netz eingespeist wird. Kostenaufteilung und Ersparnisse: Einsparungen durch reduzierte Netztarife und Eigenverbrauch werden transparent an die Mitglieder weitergegeben. Online-Portal: Mitglieder haben Zugriff auf ein Online-Portal, um Verbräuche und Abrechnungen einzusehen. Einmalige Kosten: Kosten für die Eintragung der EEG Thermenstrom eGen ins Firmenbuch (Notarkosten, Gerichtsgebühren). Rechtsberatung durch den Österreichischen Genossenschaftsverband (ÖGV) und die Erstellung der notwendigen Rechtsdokumente. Erstellung einer neuen Homepage www.thermenstrom.at Laufende Kosten: Die regelmäßige Abrechnung der Mitgliederverbräuche, ÖGV-Mitglieds-beiträge,

Projektbeschreibung

	KPMG-Steuerberatung Rücklagenbildung: Ein Teil der Einnahmen wird in Form von Rücklagen zurückgelegt, um zukünftige Investitionen abdecken zu können. Kosten für Netzegebühren: Für den Bezug von Reststrom aus dem öffentlichen Netz fallen weiterhin Netzegebühren an. Diese werden durch die gemeinsame Einkaufsstrategie reduziert, bleiben jedoch ein Bestandteil der laufenden Kosten. Die Finanzierung der einmaligen und laufenden Kosten erfolgt durch mehrere Quellen: 1. Eigenkapital der Genossenschaftsmitglieder: Die Mitglieder haben bei der Gründung der EEG Eigenkapital in Form von Genossenschaftsanteilen eingebracht. 2. Förderungen: Pionierförderung des Klima- und Energiefonds für die Gründung von Energiegemeinschaften. 3. Stromerlöse: Die laufenden Kosten der Abrechnung werden durch die Einnahmen aus dem Stromverkauf finanziert. Der durch die EEG produzierte und an die Mitglieder verkaufte Strom deckt einen Großteil der laufenden Ausgaben. 4. Rücklagenbildung: Ein Teil der Einnahmen wird als Rücklage verwendet, um die langfristige finanzielle Stabilität der Gemeinschaft zu sichern. Zusammengefasst wird das Tarifmodell der EEG Thermenstrom eGen so entwickelt, dass es den Mitgliedern kostengünstigen Strom bietet, während gleichzeitig die Betriebskosten gedeckt und notwendige Rücklagen für die Zukunft gebildet werden. Das Abrechnungssystem und die laufenden Kosten sind so gestaltet, dass die Mitglieder von der gemeinschaftlichen Energieerzeugung profitieren, während die finanzielle Basis der Genossenschaft langfristig gesichert bleibt.
1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber rechtlich getrennten) EnergielieferantInnen (z.B. Änderung der Lieferverträge etc	Die Zusammenarbeit zwischen der EEG Thermenstrom eGen und den Energielieferanten lief weitgehend über standardisierte Prozesse, die von der Koordinierungsstelle für Energiegemeinschaften unterstützt wurden. Dabei war es wichtig, sicherzustellen, dass die Lieferanten über die rechtlichen und technischen Besonderheiten von Energiegemeinschaften informiert sind. Insgesamt war die Zusammenarbeit mit den Energielieferanten produktiv, auch wenn der Übergang in die Struktur einer Energiegemeinschaft für einige Mitglieder und

Projektbeschreibung	
	Lieferanten anfangs ungewohnt war. Die klaren rechtlichen Vorgaben und der strukturierte Ablauf durch die Koordinierungsstelle sowie die Unterstützung durch PowerSolution trugen dazu bei, die Prozesse erfolgreich zu gestalten.
1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, etc.) in anonymisierter Form bei	Satzung bei Antragsstellung 2021 als Anhang beigefügt!
1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge (in anonymisierter Form) bei	Geschäftsordnung für Vorstände und Aufsichtsräte bei Antragsstellung als Anhang beigefügt!
1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess	Erfolgreiche Aspekte des Gründungsprozesses Starke politische und kommunale Unterstützung: Ein entscheidender Faktor für den erfolgreichen Gründungsprozess war das große Engagement der Gemeinde Tattendorf und der weiteren beteiligten Gemeinden Oberwaltersdorf und Teesdorf. Diese Unterstützung half, die notwendige Infrastruktur zu schaffen und die Akquise der Mitglieder zu beschleunigen. Effiziente Nutzung von Expertise: Die Einbindung von Rechtsexperten und Dienstleistern wie dem Österreichischen Genossenschaftsverband (ÖGV), KPMG und PowerSolution erwies sich als wertvoll. Sie gewährleisteten eine rechtliche Absicherung und die technische Implementierung, was den Gründungsprozess professionalisierte. Gemeinschaftliches Modell: Die Wahl der Genossenschaftsstruktur passte ideal zur Zielsetzung der EEG, gemeinschaftlich Energie zu erzeugen und zu nutzen. Diese Struktur ermöglichte es, alle Beteiligten aktiv einzubinden und von den Vorteilen zu profitieren. Verbesserungsvorschläge Verkürzung der bürokratischen Hürden: Der Gründungsprozess verzögerte sich durch die bürokratischen Anforderungen, wie z. B. die Eintragung ins Firmenbuch und die notwendigen Abstimmungen mit Netzbetreibern und Behörden. Hier wäre eine zentralisierte Anlaufstelle für Energiegemeinschaften hilfreich, um diese Prozesse zu beschleunigen.

Projektbeschreibung

2. **Musterverträge und Vorlagen**, die auf die speziellen Bedürfnisse von Energiegemeinschaften zugeschnitten sind, könnten standardisiert und vereinfacht werden. Dadurch könnten Vertragsabschlüsse und administrative Schritte schneller erfolgen.
3. **Mehr Transparenz und Schulungen für Mitglieder**: Eine frühere und intensivere Aufklärung der Mitglieder über die technischen und rechtlichen Aspekte der Energiegemeinschaft hätte viele Fragen und Unsicherheiten während des Prozesses vermieden. Hier wären regelmäßige Schulungen und Informationsveranstaltungen schon zu Beginn des Gründungsprozesses hilfreich gewesen, um alle Beteiligten frühzeitig abzuholen.
4. **Optimierung der Zusammenarbeit mit Netzbetreibern**: Der Austausch mit den Netzbetreibern verlief zwar letztlich erfolgreich, jedoch traten Herausforderungen bei der räumlichen Abgrenzung der Zählpunkte und bei der Beauskunftung auf. Eine bessere digitale Vernetzung zwischen Energiegemeinschaften und Netzbetreibern könnte den Austausch von Daten und die Klärung technischer Fragen beschleunigen. Eine klarere Regulierung und stärkere gesetzliche Unterstützung für Energiegemeinschaften könnte zudem helfen, die Zusammenarbeit mit Netzbetreibern zu vereinfachen.
5. **Erweiterung des Beratungsangebots für Funktionäre**: Funktionäre und Gründungsmitglieder, die einen Großteil ihrer Arbeit ehrenamtlich leisten, wären mit gezielten Schulungen in den Bereichen Verwaltung, Finanzierung und Technik besser auf ihre Rolle vorbereitet. Hier könnten zusätzliche Programme entwickelt werden, die den Wissensaufbau speziell für die Verwaltung von Energiegemeinschaften fördern.
6. **Förderungsprozess vereinfachen**: Obwohl staatliche Förderungen eine wesentliche Rolle bei der Finanzierung spielten, erwies sich der Antragsprozess für die Fördermittel als zeitintensiv. Hier könnte ein vereinfachtes Verfahren für Energiegemeinschaften entwickelt werden, um eine schnellere Bereitstellung der Mittel zu gewährleisten.

Der Gründungsprozess der EEG Thermenstrom eGen verlief insgesamt erfolgreich, obwohl es einige

Projektbeschreibung

	bürokratische und technische Hürden zu bewältigen gab. Die Beteiligung von Experten und die Unterstützung durch die Gemeinden waren von entscheidender Bedeutung für den Erfolg. Durch Optimierungen im Bereich Bürokratie, Schulung und der Zusammenarbeit mit Netzbetreibern könnte der Gründungsprozess für zukünftige Energiegemeinschaften jedoch noch effizienter gestaltet werden.
--	--

* Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungs-Anlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften anwendbar sind.

Projektbeschreibung

(max. 5 Seiten)

2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften:

Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ etc.)

Bei regionalen Energiegemeinschaften:

- An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?

Die EEG befand sich im Probebetrieb und wird im letzten Quartal dieses Jahres, sofern die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, in den Regelbetrieb übergehen. Der Probebetrieb lief ausschließlich auf lokaler Ebene, d.h. im Trafobereich Netzebene 6 und 7 (Ortsnetz). Für den Regelbetrieb, der im letzten Quartal dieses Jahres beginnt, ist vorgesehen, die lokale Energiegemeinschaften für alle Mitglieder auf Netzebenen 4 und 5 auszuweiten. Die Zuordnung der Verbraucher zu den jeweiligen Netzebenen wird in Abstimmung mit dem Netzbetreiber von PowerSolution Energieberatung GmbH koordiniert. Der Übergang in den Regelbetrieb auf höheren Netzebenen wird es ermöglichen, den Strom auch über größere Distanzen hinweg effizient zu nutzen und zu vermarkten.

2.2 Anzahl VerbraucherInnen/Mitgliederstruktur

- Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...)
- Anzahl der Zählpunkte bzw. Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.

2022	2023	2024
1 Gemeinde	3 Gemeinden	3 Gemeinden
3 Unternehmen	3 Unternehmen	3 Unternehmen
6 Landwirtschaften	8 Landwirtschaften	11 Landwirtschaften
45 Privatpersonen	76 Privatpersonen	132 Privatpersonen
59 Zählpunkte	87 Zählpunkte	163 Zählpunkte

2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft

- werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (z.B. Energieautonomie, CO₂-Einsparung,...) und diese periodisch analysiert?

Als e5-Gemeinde ist die EEG Thermenstrom eGen stark auf die Erreichung ökologischer Ziele ausgerichtet. Zu den primären Zielen zählen:

Energieautonomie: Die Gemeinschaft verfolgt das Ziel, durch den Ausbau der Photovoltaikanlagen (PV) und die Nutzung lokaler erneuerbarer Energien die Gemeinde unabhängig von fossilen Energieträgern zu machen.

Projektbeschreibung

CO₂-Einsparung: Durch den Einsatz von erneuerbaren Energien wie Solarstrom und Kleinwasserkraftwerken wird eine deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen angestrebt. Dies trägt maßgeblich zu den Klimazielen der Gemeinde bei.

Periodische Analyse und Abstimmung der ökologischen Kennzahlen: Die ökologischen Ziele der Gemeinschaft, wie der PV-Ausbau und die CO₂-Einsparung, werden in enger Abstimmung mit der Energieberatung Niederösterreich (NÖ) festgelegt. Diese Ziele sind integraler Bestandteil der regionalen Energiepolitik und werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Halbjährliche Analyse: Die EEG Thermenstrom eGen führt in Zusammenarbeit mit der Energieberatung NÖ eine halbjährliche Analyse der Fortschritte durch. Dabei werden die relevanten Kennzahlen, wie der Ausbau der Photovoltaikleistung und die Menge der eingesparten CO₂-Emissionen, erfasst und ausgewertet.

Abgleich der Kennzahlen: Die gewonnenen Daten werden regelmäßig mit den gesetzten Zielen verglichen und bei Bedarf Anpassungen an der Strategie der Energiegemeinschaft vorgenommen.

Ökologische Vorteile durch den Betrieb der Energiegemeinschaft. Die EEG Thermenstrom eGen trägt durch ihre lokale Erzeugung von erneuerbarer Energie und die Verringerung des externen Energiebezugs zu einer deutlichen Verbesserung der ökologischen Bilanz der Region bei. Folgende Vorteile werden erreicht:

Reduzierung der CO₂-Emissionen: Durch den Einsatz von Photovoltaik und Kleinwasserkraftwerken wird der CO₂-Ausstoß reduziert, da die Gemeinde zunehmend auf sauberen Strom setzt.

Förderung der Energieautarkie: Die Gemeinde strebt durch den Ausbau erneuerbarer Energien eine höhere Energieunabhängigkeit an, was langfristig die Resilienz gegen Energiekrisen stärkt.

Förderung der lokalen Wirtschaft: Durch die Nutzung und Vermarktung von lokal erzeugtem Strom bleibt die Wertschöpfung in der Region und fördert so die lokale Wirtschaft.

Projektbeschreibung

	Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die EEG Thermenstrom eGen nicht nur zur Energiewende beiträgt, sondern auch einen nachhaltigen ökologischen Wandel in der Region vorantreibt, indem sie auf erneuerbare Energiequellen setzt und die Umweltbilanz regelmäßig überprüft und verbessert.
2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft - werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. Stromkostenersparnis, regionale Wertschöpfung, ...)	Vorrangige wirtschaftliche Ziele der Gemeinschaft Die EEG Thermenstrom eGen legt neben den ökologischen Zielen großen Wert auf die wirtschaftlichen Vorteile für ihre Mitglieder und die Region. Die wirtschaftlichen Aspekte, die adressiert und regelmäßig analysiert werden, umfassen: 1. Stromkostenersparnis: Die Nutzung von lokal erzeugtem Strom ermöglicht den Mitgliedern eine Reduktion der Stromkosten. Durch die direkte Nutzung des PV-Stroms und die Einsparung bei den Netzgebühren können die Mitglieder günstigeren Strom beziehen als bei herkömmlichen Energieversorgern. 2. Regionale Wertschöpfung: Ein wesentliches Ziel der Gemeinschaft ist es, die Wertschöpfung in der Region zu fördern, indem die durch den Verkauf und die Nutzung des erzeugten Stroms generierten Erträge lokal bleiben und in die Weiterentwicklung der Region fließen. Periodische Analyse der wirtschaftlichen Aspekte Die wirtschaftlichen Vorteile der EEG werden regelmäßig analysiert, um sicherzustellen, dass die Mitglieder finanziell profitieren und die Gemeinschaft nachhaltig wirtschaftet. Dies geschieht in halbjährlichen Berichten und Analysen: 1. Stromkostenersparnis: Die Gemeinschaft überwacht kontinuierlich die Einsparungen ihrer Mitglieder durch den Bezug des lokal erzeugten Stroms. Dabei wird der Strompreis pro kWh, die Ersparnisse durch reduzierte Netzkosten und die Gesamtkostenersparnis der Mitglieder regelmäßig überprüft und dokumentiert. 2. Wirtschaftlichkeit der Anlagen: Die Erträge aus der Nutzung der Photovoltaikanlagen und Kleinwasserkraftwerke werden regelmäßig analysiert, um sicherzustellen, dass die Anlagen

Projektbeschreibung

wirtschaftlich betrieben werden und die Rücklagen für Wartung und zukünftige Investitionen gesichert sind.

3. **Regionale Wertschöpfung:** Die EEG fördert die lokale Wirtschaft, indem sie regional erzeugten Strom vermarktet und die Einnahmen vor Ort reinvestiert. Diese werden für den weiteren Ausbau der Anlagen, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Unterstützung von lokalen Dienstleistern genutzt. Die EEG Thermenstrom eGen analysiert regelmäßig die regionale Wertschöpfung, um die positiven wirtschaftlichen Effekte für die Region zu maximieren.

Wirtschaftliche Vorteile durch die Energiegemeinschaft

Die wirtschaftlichen Vorteile, die durch die EEG Thermenstrom eGen erzielt werden, sind vielfältig:

1. **Langfristige Strompreisstabilität:** Durch die Eigenproduktion von Strom sind die Mitglieder weniger von Preisschwankungen auf dem Energiemarkt betroffen. Dies sorgt für Stabilität und Vorhersehbarkeit bei den Energiekosten.
2. **Senkung der Netzgebühren:** Mitglieder der EEG profitieren von reduzierten Netzkosten. Diese Ersparnisse entstehen durch die direkte Nutzung des lokal erzeugten Stroms und werden durch die Gemeinschaft fair verteilt.
3. **Rücklagen und Investitionen:** Ein Teil der Erlöse aus der Stromvermarktung wird in Rücklagen gelegt, die für zukünftige Investitionen in neue Technologien und die Wartung der Anlagen verwendet werden. Dies sichert die langfristige Wirtschaftlichkeit der Gemeinschaft.

Die EEG Thermenstrom eGen bietet ihren Mitgliedern klare wirtschaftliche Vorteile, darunter kostengünstigen Strom, regionale Wertschöpfung und Stabilität bei den Energiekosten. Diese Vorteile werden regelmäßig analysiert und durch eine solide Finanzplanung und gezielte Investitionen sichergestellt. Die wirtschaftliche Stärke der Gemeinschaft trägt zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei und bietet sowohl den Mitgliedern als auch der lokalen Wirtschaft erhebliche Vorteile.

Projektbeschreibung

2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft - werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. geringere Stromkosten für armutsgefährdete Personen, bewusstseinsbildende Prozesse/Veranstaltungen/regelmäßiger Austausch/weiterführende Aktivitäten der Energiegemeinschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Sicherheit der Energieversorgung etc.)	Die EEG Thermenstrom eGen berücksichtigt aktiv sozialgemeinschaftliche Aspekte und überprüft diese regelmäßig. Zu den Vorteilen gehören: Geringere Stromkosten: Mitglieder, insbesondere armutsgefährdete Personen, profitieren von reduzierten Strompreisen durch die Nutzung lokal erzeugter erneuerbarer Energie. Bewusstseinsbildung: Durch Informationsveranstaltungen, Workshops, Presseaussendungen (insbesondere regionale Medien und Gemeindezeitungen) und regelmäßigen Austausch wird das Bewusstsein für nachhaltige Energienutzung gefördert. Weiterführende Aktivitäten: Die Gemeinschaft unterstützt zusätzliche nachhaltige Initiativen, wie Energieeffizienzprojekte und Elektromobilität. Sicherheit der Energieversorgung: Durch lokale Stromerzeugung und mögliche Speicherlösungen wird die Versorgungssicherheit gestärkt, insbesondere im Hinblick auf Blackout-Sicherheit. Diese Aspekte werden halbjährlich analysiert, um sicherzustellen, dass soziale und nachhaltige Ziele erreicht werden.		
2.6 Kommentare	Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase		
3.1 Erzeugungsanlage(n): - Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlage(n) (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche etc.), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, etc.) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW bzw. kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)	2022 14 PV-Anlagen (187 kWp) 3 Kleinwasserkraftwerke (750 MWh) geplant	2023 19 PV-Anlagen (253 kWp) 3 Kleinwasserkraftwerke (750 MWh) tlw. umgesetzt	2024 22 PV-Anlagen (373 kWp) 3 Kleinwasserkraftwerke (750 MWh) umgesetzt

Projektbeschreibung

3.2 Nutzungsgrad: - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant) (abzüglich Eigenverbrauch hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschusseinspeiser) - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)	Produktion: 955 MWh/a EEG-Nutzung: 852 MWh/a Überschuss: 103 MWh/a	Produktion: 1.028 MWh/a EEG-Nutzung: 898 MWh/a Überschuss: 138 MWh/a	Produktion: 1.160 MWh/a EEG-Nutzung: 955 MWh/a Überschuss: 205 MWh/a
3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – z.B. durch die eigene PV Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)	Die Versorgung durch die Kleinwasserkraftwerke steigert den Autarkiegrad wesentlich auf voraussichtlich 50%.	Neben den KWKs wurden bei der Erweiterung der Gemeinde-PV-Anlagen und in den Haushalten zusätzlich Stromspeicher errichtet, was zu einer weiteren Steigerung von 5-10% führt.	Mittelfristig sollen/werden die KWKs, Stromspeicher, Windkraft & Agro-PV-Anlagen mit bis zu 2 MW (mit Großspeichern) den AG in Richtung 100% lenken! Somit wäre das Ziel der „Energieautarken Gemeinde“ erreicht.
3.4 Sind Speicher integriert? Wenn ja: - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, etc.) - Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher	Noch nicht	Tlw. In den öffentlichen Gebäuden und Haushalten: Elektrochemisch/Batterie	Das Nutzungskonzept der Speicher in den EEGs sieht vor, Großspeicher (Elektrochemisch / Batterie) mit einer Kapazität von bis zu 2 MW zu errichten, die Strom aus Agro-PV- und

Projektbeschreibung

			Windkraftanlagen speichern. Diese Speicher dienen dazu, den gespeicherten Strom in die EEGs zu liefern, wenn die lokalen PV-Anlagen nicht produzieren. So wird eine kontinuierliche und zuverlässige Stromversorgung innerhalb der EEGs gewährleistet, unabhängig von der aktuellen Solarstromerzeugung vor Ort.
3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?	Noch nicht!	In den EEGs werden Wärmepumpensysteme beworben und bei Informationsveranstaltungen (Raus aus Öl und Gas, Sauber Heizen für Alle) präsentiert um das Bewusstsein für die Errichtung eines sinnvolles Heizsystems, gekoppelt mit PV und Stromspeicher bzw. Reststrombezug aus der EEG) zu stärken.	Bei einer Kopplung der EEGs mit dem Wärmesystem wird das gekoppelte Wärmesystem so gestaltet, dass es die Stromüberschüsse aus den PV-Anlagen effektiv nutzt. Die Hauptkomponenten umfassen: Wärmepumpen: Diese werden betrieben, wenn überschüssiger Strom vorhanden ist, um Wärme effizient zu erzeugen. Die Wärmepumpen sind zentraler Bestandteil des Systems, da sie

Projektbeschreibung			
			Strom in Heizenergie umwandeln. Speicher/Pufferspeicher: Der erzeugte Strom und die erzeugte Wärme werden in Pufferspeichern gelagert, um die Wärme auch dann zur Verfügung zu stellen, wenn die Stromproduktion aus den PV-Anlagen gering ist. Diese Speicher optimieren den Energieeinsatz und sorgen für eine konstante Wärmeversorgung.
3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität: Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und max. Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, etc.)	Noch nicht!	Noch nicht!	Die EEG plant, die Elektromobilität verstärkt in ihre Energiegemeinschaft zu integrieren. Im Rahmen von großen PV-Anlagen und GEA-Projekten (z. B. auf Mehrparteien-Häusern) sollen Ladestationen errichtet werden, die vorrangig von den Mitgliedern der EEG genutzt werden können. Geplant ist die

Projektbeschreibung

			Installation von mehreren Ladestationen mit einer maximalen Ladeleistung von bis zu 22 kW pro Station. Die Ladestationen sollen mit dynamischen Sonnentarifen betrieben werden. Das bedeutet, dass für die Ladung während sonnenreicher Zeiten keine Netzgebühren oder Nebenkosten anfallen. Dies ermöglicht besonders günstiges Laden mit lokal erzeugtem PV-Strom. Die Möglichkeit des bidirektionalen Ladens wird geprüft
3.7 Zubau von Erzeugungskapazität: - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut?	Die Erzeugungskapazität ist seit der Gründung in etwa gleichbleibend. In Zukunft ist ein enormer Ausbau von erneuerbarer Energie geplant! Maßnahmen: PV-Offensive (z.B. Sonnenkraftwerk Gemeinde), Ausbau Windkraft usw., Raus aus Öl und Gas (Biomasse,	Die Erzeugung in der EEGs wurde im vergangenen Jahr signifikant gesteigert. Besonders hervorzuheben ist die Erweiterung der Gemeinde-PV-Anlagen auf 90 kWp und darüber hinaus wurden zwei weitere PV-Anlagen mit einer	Mittel- bis langfristig ist eine deutliche Steigerung der Erzeugungskapazität durch verschiedene Technologien geplant. Es sollen Agro-PV-Anlagen mit einer Leistung von bis zu 2 MW errichtet werden, die landwirtschaftliche Flächen gleichzeitig zur Stromerzeugung

Projektbeschreibung

- Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß? - Welche Effekte werden dadurch erwartet?	Wärmepumpen, Geothermie etc.). Erwartete Effekte: Steigerung der regionalen Wertschöpfung, keine fossile Energie-erzeugung, Energieautarkie!	Gesamtleistung von über 200 kWp errichtet, die die Versorgungssicherheit weiter stärken. Auch private Haushalte haben massiv aufgerüstet, indem viele ihre eigenen PV-Anlagen installiert haben, was nicht nur den Eigenverbrauch deckt, sondern auch die Einspeisung in die EEGs erhöht.	und zur Bewirtschaftung nutzen. Zudem ist der Ausbau von Windkraftprojekten vorgesehen, um die regionale Versorgung weiter zu stärken. Kleinwasserkraftwerke werden modernisiert und besser in die Energiegemeinschaften integriert. Ergänzend werden Stromspeicher installiert, um überschüssige Energie zu speichern und bei Bedarf, insbesondere wenn PV- und Windkraft nicht produzieren, in die EEGs einzuspeisen.
3.8 Kommentare	Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase		

Diese Projektbeschreibung wurde von der Auftragnehmerin/dem Auftragnehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.